

Die ästhetische Mission der Wasserhühner (*Fulica atra* und *chloropus*).

Von Wilhelm Schuster, Ehrenmitglied naturwissenschaftlicher Vereine.

Nichts Schöneres und Lieblicheres kann ich mir denken als jene prächtigen, nymphenartigen Wasserrosen, die weissen und gelben Mummeln in ihren zarten jungfräulichen Kleidchen, auf den stillen klaren Teichen und Weihern. *Nymphaea alba*, die weisse Teichrose, und noch mehr *Nuphar luteum*, die gelbe Seerose oder Nixblume, sind die stolzesten Zierden unserer tiefen Teiche.

Die Samen der Wasserrosen werden aus den abgeschlossen stehenden Gewässern weder durch den Wind noch durch Wasserströmungen nach anderen Teichen geführt. Wenn aber nach dem Hinwelken der schönen weissen und gelben Blüten der mohnkopffartige Fruchtstand der Seerose in das Wasser niedertaucht, um die zahlreichen Samen zu reifen, werden diese eifrig von den Wasserhühnern (*Fulica atra*, schwarzes Wasserhuhn, und *Fulica* bzw. *Gallinula chloropus*, grünfüssiges Teichhuhn) aufgesucht. Mit scharfen Schnabelhieben wird die Kapsel geöffnet und ihr Inhalt herausgeholt. Ein jedes der grauen Samenkörner zeigt sich bei genauerer Betrachtung aber in eine weissliche, schleimige Masse eingehüllt, weshalb es leicht am Schnabel der Wasserhühner hängen bleibt. Fliegen diese dann auf ihrer Wanderung von Wasser zu Wasser, so nehmen sie die anklebenden Samen mit; tauchen sie in anderen Gewässern, wie es ihre Art ist, unter, so müssen sie den Samen verlieren, da sich dieser löst. Der Wasserrosensamen fällt nun sogleich zu Boden und keimt im nächsten Frühling. Ebenso also, wie die Drosseln für Ausbreitung der Beerengewächse sorgen, bewerkstelligen die Wasserhühner den Transport und die Verbreitung der Wasserrosen. Es ist darum in der Tat kein Wunder, dass dasselbe Dominium, welches von unseren Wasserhühnern bevölkert wird, auch in der Regel Wasserrosen aufweist, sobald für letztere Lage und Klima günstig sind und der Teich die richtige Tiefe hat. Beide, Mummeln und Hühner, sind eine gleich schöne, farbenfreudige und anheimelnde Zierde unserer stillen Weihern. Sie sind kein zufälliger Schmuck, sondern gehören zusammen. Ich habe diese Wahrnehmung vor allem an Schwarzwälder Gebirgsseen gemacht, aber auch im Hessischen und Westfälischen. Im „Vogelhandbuch“ konnte ich noch nicht darauf aufmerksam machen.

Eine andere Mission der Wasserhühner besteht darin, dass sie die Planarien oder Strudelwürmer unserer Bäche verschleppen. Die Cocons der Strudelwürmer *Polycelis nigra* und *Planaria lactea* bleiben an Füßen und Gefieder der Wasserhühner hängen und werden von einem See zum andern getragen. Weniger ist das bei *Pl. gonocephala* der Fall, die ihre gestielten Cocons an der Unterseite von Bachsteinen befestigt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst](#)

Jahr/Year: 1906-1907

Band/Volume: [35_1906-1907](#)

Autor(en)/Author(s): Schuster Wilhelm

Artikel/Article: [Die ästhetische Mission der Wasserhühner \(*Fulica atra* und *chloropus*\). 63](#)